

Amerikanische Faulbrut – Hygienehinweise für Imkereien Stand: 08 / 2019

Faulbrut erkennen und melden verhindert die weitere Ausbreitung (Bereits beim Verdacht auf Faulbrutbefall besteht eine Anzeigepflicht beim Veterinäramt)

Krankheitssymptome leicht erkennbar:



(alle Fotos: Dr. F. Neumann)

Streichholzprobe zeigt fadenziehenden, strukturlosen hell- bis dunkelbraunen Faulbrutschleim



Amerikanische Faulbrut - Krankheitsbild der anzeigepflichtigen Bienenseuche:

- stark lückenhaftes Brutbild
- löchrige, feuchte Zelldeckel
- schleimiger Zellinhalt
- eingetrockneter Schleim (Schorfen)
- fauliger Geruch

Mit Faulbrutsporen infizierte noch nicht erkrankte Völker/Ableger, werden durch die bakteriologische Untersuchung von Futterkranzproben erkannt. Auch hier besteht Anzeigepflicht beim Veterinäramt!



30 g Futterkranzprobe: Entnommen aus dem Randbereich verdeckelter Brutwaben



Auf dem Nährboden wachsen zahlreiche Kolonien des Erregers der Amerikanischen Faulbrut (*Paenibacillus larvae*)

Ergebnis einer Futterkranzuntersuchung (Bakteriologischer Befund)

Kontaminationsstufe 2 = +++ positiv (hoch):

- Ein Krankheitsausbruch ist zu befürchten bzw. klinische Symptome sind oder waren vorhanden
- Eine anschließende Untersuchung der Völker auf klinische Symptome ist unbedingt notwendig
- Auch ohne klinische Symptome besteht Handlungsbedarf

Hygiene-Hinweise für Imkereien mit positivem Futterkranz-Probenbefund (Faulbrut-Erregernachweis):

Ziele:

- Erregerverschleppung in andere Bienenstände und Ausbruch der Faulbrut verhindern.
- Mit hygienischen Maßnahmen eingeschleppte Faulbrutsporen vollständig aus den Bienenvölkern und der Imkerei beseitigen.

Sofortmaßnahmen:

Bienenvölker mit Faulbruterreger-Infektion (Ergebnis Futterkranzprobe):

1. Nach Anweisung des Veterinäramtes infizierte Völker abtöten bzw. kunstschwarmsanieren (Wabenmaterial aus den Kunstschwarmvölkern unschädlich beseitigen - verbrennen)

Begründung: Durch das Kunstschwarmverfahren bei mit Faulbrut infizierten, jedoch noch nicht erkrankten Völkern, wird der Erreger nahezu vollständig beseitigt und damit ein Krankheitsausbruch verhindert. Außerhalb der Vegetationszeit sind Kunstschwarmsanierungen jedoch nicht oder nur eingeschränkt möglich.

2. Schwache und weisellose Ableger/Völker auflösen, Wabenmaterial einschmelzen

Begründung: Ableger und weisellose oder schwache Völker sind besonders anfällig für einen Faulbrutausbruch! Durch Ausräubern können sich starke gesunde Völker im Flugradius an diesen Schwachen infizieren!

Weitere Maßnahmen:

3. Alle Arbeitsmaterialien, Geräte und Kleinteile vor Wiedergebrauch (nach amtlich angeordneter Abtötung faulbrütiger Völker) durch Abflammen bzw. Waschen desinfizieren

Begründung: Bei einem Faulbrutausbruch halten sich die Sporenerreger über Wochen und Monate auf alle Oberflächen der gesamten Imkerei und im Futterkreislauf (ein Faulbrutschorf enthält bis zu 2,5 Milliarden Erregersporen).

- Abflammen aller Zargen, Deckel, Böden, Absperrgitter, etc.
- Mit Natronlauge waschen aller: Futtergeschirre, Zuchtgerätschaften, Honiggewinnungsgeräte, Wachsbearbeitungsgeräte, etc.
- Beseitigen von nicht desinfizierbaren Teilen: Abdeckfolien, Federwisch, etc.

4. Wabenbestand nachfolgend vollständig erneuern

Begründung: Über geraume Zeit befinden sich noch unterschiedliche Mengen Faulbrutsporen im Wabenbestand (alte Futterkränze) auch in den nicht klinisch von der Faulbrut betroffenen Völkern.

- Jede aus Völkern entnommene Alt-Wabe einschmelzen, nicht anderen Völkern oder Ablegern zuhängen

Vorbeugende Maßnahmen:

5. Keinen Honig an Bienen verfüttern

Begründung: Über den Honig/Futterkreislauf dürfen unter keinen Umständen Faulbrutsporen wieder an Bienen verfüttert werden!

- keinen alten oder betriebsfremden Honig füttern (z.B. Abschäumhonig)
- kein Entdeckelungswachs ausschlecken lassen
- keine Waben offenstehen lassen
- keine Wachsreste nach Völkerdurchsicht offen liegen lassen
- bis zwei Jahre nach der Sanierung keinen neu geschleuderten Honig füttern
- Honigtropfen auf Bienenkästen nach Völkerdurchsicht entfernen
- keine Importhonige als Bienenfutter verwenden (ein hoher Anteil untersuchter Importhonige enthält Faulbrutsporen)
- Völker und Ableger zunächst nur mit Mittelwänden erweitern

6. Je Volk und Jahr ca. 50% der Brutraumwaben erneuern

Altwaben einschmelzen – nicht lagern, der Futtermvorrat der Völker und Ableger sollte zu jeder Zeit min. 2-3 kg betragen, kleine Völker nicht einwintern – vorher auflösen.